



Stadt Leipzig

**Leipzig hilft!**

Woche der Welthungerhilfe  
23. bis 30. September 2001

**Konzert**

# **Leipziger Synagogalchor**

**„Hungerik dein Ketzkele“**

Leipziger Stadtbibliothek | 30.09.2001



**PROGRAMM**



**DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE**



**SLUB**

Wir führen Wissen.



LEIPZIGER  
SYNAGOGALCHOR



*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
Reden ist Silber, Handeln ist Gold. Das  
wissen wir Leipziger aus eigener Erfahrung.  
Wir sind Menschen der Tat. Deshalb freuen  
wir uns, als Gastgeberstadt der diesjährigen  
Woche der Welthungerhilfe zu zeigen, dass wir  
dabei sind, wenn es um Fairness und internationale  
Verantwortung geht.*

*Sicher, wir haben eigene Sorgen, aber die sind nicht zu ver-  
gleichen mit der großen Not in vielen Ländern dieser Welt.  
Als Partner der Deutschen Welthungerhilfe wollen wir den  
Blick auf die Menschen richten, die weniger haben als wir  
und sie nach besten Kräften unterstützen.*

*In diesem Sinne lade ich Sie alle herzlich zur aktiven  
Teilnahme ein. Helfen Sie mit, dass unsere Stadt ein Signal  
mit bundesweiter Ausstrahlung setzt. Gegen Hunger und  
Elend in der Welt.*

*Ihr*

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Wolfgang Tiefensee'. The signature is fluid and cursive.

*Wolfgang Tiefensee*

*Oberbürgermeister der Stadt Leipzig*



**Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,**  
*nur wer handelt, kann die Welt verändern.  
Dafür steht die Stadt Leipzig, vor deren histori-  
schem Verdienst wir alle großen Respekt empfin-  
den.*

*In diesem Herbst ist Leipzig Gastgeberstadt für die  
„Woche der Welthungerhilfe“. Mit einem vielseitigen  
Veranstaltungsangebot möchten wir in dieser Woche darauf auf-  
merksam machen, dass das Engagement vieler Einzelner not-  
wendig ist, um etwas gegen Hunger und Armut zu bewirken.  
Und wir hoffen, dass daraus langfristige Partnerschaften zur  
Unterstützung unserer Arbeit entstehen.*

*Für Ihre Gastfreundschaft bedanke ich mich herzlich. Mit den  
Spenden aus Ihrer Stadt können wir den ärmsten Dorfbewoh-  
nern in Rajasthan (Indien) ermöglichen, lesen und schreiben zu  
lernen. Ich wünsche, dass die „Woche der Welthungerhilfe“ zu  
einem Erfolg für uns alle wird, und Sie mit viel Freude für Ihren  
Einsatz belohnt werden.*

*Ihre*

*Ingeborg Schäuble*

*Ingeborg Schäuble*

*Vorsitzende der Deutschen Welthungerhilfe*

Sonntag, 30. September 2001, 19.30 Uhr  
Abschlussveranstaltung zur „Woche der Deutschen Welthungerhilfe 2001“  
Leipziger Stadtbibliothek  
Synagogenmusik · Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

## LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Marita Posselt, Sopran  
Ulrike Helzel, Alt  
Helmut Klotz, Tenor  
Ulrich Vogel, Klavier

Leitung: Ks. Helmut Klotz

### Begrüßung

durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, *Herrn Wolfgang Tiefensee*  
und *Frau Ingeborg Schäuble*, Vorsitzende der Deutschen Welthungerhilfe

## Teil 1 – Synagogenmusik

**Ma tauwu** Tenor, Chor, Klavier (Louis Lewandowski)  
*Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.*

**L'cho daudi** Alt, Chor a cappella (Charles Davidson)  
*Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime „Der chassidische Sabbat“.*

**W'schomru** Tenor, Chor, Klavier (Samuel Alman)  
*Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.*

**Ssissu w'ssimchu** Sopran, Chor, Klavier (Hirsch Weintraub/W. Sander)  
*In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.*

**Taurass adaunoj** Alt, Chor, Klavier (Louis Lewandowski)  
*Psalm 19, 7/8 - Gottes Lehre ist vollkommen, labt die Seele; Gottes Zeugnis ist zuverlässig, macht Toren weise; Gottes Befehle sind gerade, erfreuen das Herz; Gottes Gebote sind lauter, erleuchten die Augen.*

**PiSchuli** Sopran, Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)  
*Aus Psalm 118 - Ausdruck des Wunsches um Einlass in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen wir uns an ihm.*

**Naariz'cho** Tenor, Alt, Chor, Klavier (Abraham Dunajewski)  
*Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jissroel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.*

## Teil 2 – Jiddische und hebräische Folklore

**Hungerik dein Ketzkele** Alt, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

*Eine Mutter, für die es nichts schlimmeres gibt, als ihrem Kind kein Essen geben zu können, singt ihr hungriges Kind in den Schlaf. Es soll nicht weinen und jammern, sondern still sein wie das Kätzchen, das Püppchen und die betrübtete Mutter. Der Schlaf lindert die Not.*

**Lomir sich iberbetn** Sopran, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

*Nach einem Streit bittet ein Mädchen den Freund, nicht mehr böse und kein Narr zu sein. Er soll nicht an der Tür stehen bleiben, sondern sie ansehen und lächeln, mit ihr Tee trinken und sie küssen.*

**Jommi** Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

*Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote - Schuhe, Hut und Ohrringe - ablehnt, jedoch beim angebotenen Bräutigam nicht nein sagt.*

**Her nor, du schejn Mejdele** Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

*Ein Mädchen wird gewarnt, einen armen Burschen zum Manne zu nehmen, aber sie will gern für fremde Leute Wäsche waschen, mit Wasser und Brot vorliebnehmen und auf einem Bündel Stroh schlafen, dafür aber mit ihrem Geliebten zusammen sein.*

**Du sollst nischt gehn mit kejn**

**andere Mejdelach** Sopran, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

*Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich allein haben. Aber sie ist weit fort in der Fremde und sieht ein, dass die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuss begann, ihr den Verstand geraubt hat.*

**Nigun** Chor a cappella (Werner Sander)

*Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.*

**A Semerl** Sopran, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

*Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuss Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei reich und arm erzählt. Brot ist hier feines Gebäck, dort verdorrte Kruste, Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien, Fisch hier gefüllter Hecht, dort gewässerter Hering und Nachtisch feinste Leckereien oder „gehackte Zoreß“ - Sorgen!*

**Oi Mamme, schlug mich nit** Alt, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

*Angstvoll beichtet ein junges Mädchen ihrer Mutter, dass Jankl, der Schuster auf einen kurzen Besuch zu ihr kam. Er hat ihr tief in die Augen geschaut, ihre Hand gehalten, sie geküsst und sie schließlich überredet. Nun fleht sie die Mutter an, sie nicht zu schlagen - denn es ist schon zu spät.*

**Horra banechar** Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

*Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergesst den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.*



## Der Leipziger Synagogalchor

Der 1962 von Oberkantor Werner Sander gegründete und seit 1972 von Helmut Klotz geleitete

Leipziger Synagogalchor stellt sich der anspruchsvollen Aufgabe, synagogale Musik des 19. und 20.

Jahrhunderts sowie jiddische und hebräische Folklore als besonders wertvollen Bestandteil des jüdisch-kulturellen

Erbes zu erhalten und zu pflegen. Dementsprechend wird v.a. die Tradition des Wechselgesangs zwischen Chor und Vorsänger gewahrt, in dem Helmut Klotz aus dem Dirigat heraus die

Kantorensoli singt. Die Folkloretitel erklingen in speziellen Konzertbearbeitungen – a capella, mit Orgel- oder Klavierbegleitung.

Durch seine umfangreiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland entwickelte sich der Leipziger Synagogalchor in den letzten Jahrzehnten zu einem Ensemble von internationalem Rang, das durch hohe künstlerische Qualität besticht und zudem in Europa einzigartig ist, da es sich ausschließlich aus nichtjüdischen Sängerinnen und Sängern zusammensetzt.

Seit 1991 ist der Leipziger Synagogalchor ein eingetragener Verein und wird von der Stadt Leipzig und dem Freistaat Sachsen gefördert. Er ist Träger des Sterns der Völkerfreundschaft in Gold sowie des Kunstpreises der Stadt Leipzig.

Zur festen Tradition des Leipziger Synagogalchores gehört das alljährliche Mitwirken am Gottesdienst in der Leipziger Thomaskirche im Gedenken an die Pogromnacht vom 9. November 1938. Eine Tradition, die sein humanistisches Grundanliegen besonders deutlich zum Ausdruck bringt: Die Erinnerung an Geschehenes wach zu halten, um mit dazu beizutragen, den schlimmen, gegenwärtig wieder aufflammenden Tendenzen von Ausgrenzung, Intoleranz und Gewalt gegenüber Ausländern und Andersdenkenden Einhalt zu gebieten.

### Wir danken für die finanzielle Unterstützung:

Deutsche Treuhand-Gesellschaft · Dresdner Bank AG · Leipziger  
Messe GmbH · Siemens AG · Stadtwerke Leipzig  
Deutsche Welthungerhilfe

# Wissen ist Macht



## Indien: Abendschule in Tilonia

**A**bends zwischen fünf und acht Uhr kratzen die Griffel über die Schiefertafel. Es ist Schulzeit für Kinder, Frauen und Männer aus Tilonia, einem Dorf im indischen Rajasthan. In der Abendschule in Tilonia lernen die Dorfbewohner lesen und schreiben. Sie diskutieren über Themen und Probleme, die sie unmittelbar betreffen: Kinderheirat, Mitgiftforderungen, Umwelt- und Ressourcenschutz. Puppenspiele vermitteln anschaulich, wie der Ausbeutung durch Großgrundbesitzer entgegengetreten werden kann, wie man falsche Versprechungen von Politikern durchschaut und die eigenen Rechte einfordert. Im Licht einer kleinen solarbetriebenen Lampe findet Abend für Abend eine kleine Revolution statt: Dies ist die erste Generation in Tilonia, die lesen und schreiben kann. Sie besitzt damit die Voraussetzungen für den Schritt aus Ohnmacht, Armut und Unterentwicklung.

**Spendenkonto Nr.: 1115  
Sparkasse Bonn · BLZ 380 500 00  
Stichwort: „Leipzig hilft“**

## Die Deutsche Welthungerhilfe

- ist eine private entwicklungspolitische Organisation – gemeinnützig, politisch und konfessionell unabhängig; Schirmherr ist der Bundespräsident.
- setzt sich weltweit für Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung, eine gesicherte Ernährung und die Erhaltung der Umwelt ein.
- arbeitet mit örtlichen Partnerorganisationen, um durch Selbsthilfeprojekte Armut und Hunger zu bekämpfen.
- leistet durch Nothilfeprogramme schnelle und unbürokratische Hilfe.
- fördert in Deutschland und Europa Aktionen und Initiativen gegen den Hunger und für die Rechte der Armen.
- leistet entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Lokale Aktionsgruppen unterstützen sie dabei.
- finanziert ihre Arbeit aus Spenden der Bevölkerung und öffentlichen Zuschüssen. Für die sparsame und transparente Verwendung der Mittel erhielt sie das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).



# DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

Deutsche Welthungerhilfe, Adenauerallee 134, 53113 Bonn

Tel.: 0228/22 88-0, Fax: 0228/22 07 10, [info@welthungerhilfe.de](mailto:info@welthungerhilfe.de)

[www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)